

WK

22./23.

10. 22

Platz für die Arbeit mit Geflüchteten

Freundeskreis pro Asyl in Lilienthal schafft im Alten Amtsgericht einen neuen Begegnungsort

VON MORITZ KALVELAGE

Lilienthal. Der Freundeskreis pro Asyl hat einen Raum für den lang ersehnten Begegnungsort gefunden. Er befindet sich im Alten Amtsgericht in Lilienthal – am Freitagnachmittag haben die Aktiven den Bezug der neuen Bleibe bei Musik und Essen gefeiert. Und sie sind dabei von ihren Gästen in ihrem Tun bestärkt worden.

Seit fünf Jahren hat der Freundeskreis einen offiziellen Vereinsstatus, wodurch sich die Möglichkeiten erweitert haben: Der Verein kann Spenden einsammeln, es gibt eine Adresse, an die sich die Öffentlichkeit wenden kann. Und nicht zuletzt wurde so auch der Vertragsabschluss mit der Gemeinde möglich, mit der sich der Freundeskreis auf die Nutzung der Räume im Alten Amtsgericht verständigt hat.

2015 war der Freundeskreis erstmals zusammengetreten, als mehr als eine Million Menschen nach Deutschland kamen, um hier eine sichere Unterkunft zu finden. Der Bedarf an Engagement und Hilfe hat sich seitdem nicht gerade reduziert. Im Gegenteil: Im Oktober dieses Jahres hat die Zahl der ukrainischen Geflüchteten laut Ausländerzählregister ebenfalls die Millionenmarke überschritten.

Bürgermeister dankt Freiwilligen

„Wir wollen ein Ort für alle sein, insbesondere für Leute, die mit Geflüchteten zusammenarbeiten“, sagte Peter Gerds, Schriftführer des Vereins. Im Alten Amtsgericht befindet sich neben dem Begegnungsort noch ein

Jugendtreff und eine Notunterkunft für Wohnungslose, die aktuell drei Geflüchteten aus der Ukraine zur Verfügung steht. Zur feierlichen Eröffnung kamen 40 Personen – sowohl Geflüchtete, Vertreter anderer Organisationen und mit Kim Fürwentsches auch ein Vertreter der Gemeinde. Für den frisch gebackenen Bürgermeister war es der erste Besuch einer Freiwilligenorganisation in Lilienthal. Fürwentsches dankte in einer kurzen Ansprache dem Verein und allen Freiwilligen: „Ohne Sie würde das in der Gemeinde nicht funktionieren. Ich freue mich, dass Sie nun einen neuen Mittelpunkt gefunden haben.“

Auch wenn der Freundeskreis mit der Gemeinde oder der Kirche kooperiert, ist ihm seine parteiiche und kirchliche Unabhängigkeit wichtig. Der Verein macht sich zur Aufgabe, Geflüchtete bei ihrer Ankunft zu unterstützen und ihnen das Einleben in Lilienthal zu erleichtern. Arbeitsschwerpunkte sind dabei Bildung und Berufsqualifizierung sowie medizinische und psychosoziale Unterstützung.

Die zweite Vorsitzende Johanna Volkenborn-Gerds ist als Psychologin für die psychosoziale Versorgung der Ankommenden zuständig. Der erste Vorsitzende, Christian Weymann, war bis zur Verrentung selbst Kin-

derarzt und begleitet Geflüchtete zu medizinischen Terminen. Im Anschluss nimmt er sich Zeit, den Sachverhalt in Ruhe zu erklären, manchmal auch mit Unterstützung einer Dolmetscherin.

Peter Gerds lehrte an der Universität zu beruflicher Bildung und unterstützt Jugendliche beim Einstieg in die Schule oder die Berufswelt. Bei seiner Eröffnungsrede betonte er, dass für ihn Integration am besten geräuschlos funktioniere, ohne große Geschichten über Negatives oder Positives. Dabei sei für ihn die problemlose Zusammenarbeit zwischen den Menschen aber auch zwischen den verschiedenen Organisationen unerlässlich.

Gebäude bereits Symbol

Der Begegnungsort im Alten Amtsgericht verkörpert in Teilen schon das, was er sein will: eine Stätte der Zusammenarbeit verschiedener Leute mit verschiedenen Fähigkeiten. Die Eingangstür wurde von einem ehemals Geflüchteten, der nun eine Ausbildung zum Maler und Lackierer abgeschlossen hat, frisch gestrichen. Und den Vorgarten hat derweil Nabiullah Nazari hergerichtet. Auch er war 2015 nach Deutschland geflohen und ist mittlerweile selbstständiger Gartenpfleger.

Der Lilienthaler Verein ist nicht über die Menschenrechtsorganisation Pro Asyl strukturiert oder vereint. Die Organisation habe dem Freundeskreis pro Asyl in Lilienthal e.V. aber mit einem Schreiben mitgeteilt, dass man sich über deren Freiwilligenarbeit sehr freue.



Bürgermeister Kim Fürwentsches (rechts) überreicht den Mitgliedern des Freundeskreises pro Asyl einen Blumenstrauß: Christian Weymann, Peter Gerds und Johanna Volkenborn-Gerds (von links).

FOTO: KALVELAGE